

Schafe, wohin man blickt

Gebietsausstellung des Schafzuchtverein Sölden-Zwieselstein



Welch ein herrlicher Anblick: In Sölden versammelten sich unlängst zahlreiche Züchter mit ihren wolligen Schönheiten.

(mg) Vor prächtiger Kulisse konnten im Zentrum von Sölden jüngst rund 500 Schafe bestaunt werden. Bei doch herbstlichen Temperaturen, aber ansonsten gutem Wetter, versammelten sich zahlreiche Züchter sowie Gäste aus nah und fern bei diesem Spektakel – für einige Besucher stellte dies ein nicht alltägliches Erlebnis dar. Die Tiere wurden in 17 Gruppen unterteilt, nach bestimmten Kriterien beurteilt und in einem Ring vorgeführt. Die Bäuerinnen aus Sölden verwöhnten derweil mit besonderen Köstlichkeiten.



Die Tiere wurden von den Preisrichtern sehr genau begutachtet.



Die Gebietsausstellung war sowohl für die großen als auch kleinen Gäste ein Erlebnis.



Die Bäuerinnen aus Sölden verwöhnten mit heimischen Speisen.

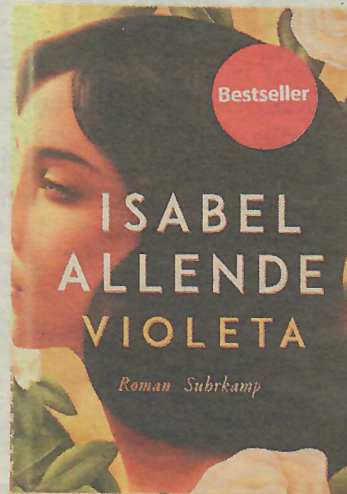


Den Tieren tat der Sommer auf der Alm sichtlich gut.

RS-Fotos: Grüneis

BUCHVORSTELLUNG

Lebensgeschichten der Ze



„Violeta“ von Isabel Allende, 397 S., Suhrkamp Verlag.

(mel) Mit ihrem neuen Roman „Violeta“ begeistert die mittlerweile 80-jährige und weltberühmte Schriftstellerin Isabel Allende nicht nur ihre Fangemeinschaft, sondern auch

Lesehungrige, die den Roman in den neuesten Bestsellerrängen finden. Allende erzählt über einen Zeitraum von 100 Jahren die Lebensgeschichte der Violeta del Valle. Violeta wird 1913 im Jahr der großen Seuche, der spanischen Grippe, geboren. Nachdem ihre Familie dies überstanden hat, folgt die Weltwirtschaftskrise und Violeta erleidet den gesellschaftlichen Absturz der Familie und die Armut. Sie ist geprägt von ihrer Erziehung, die sie nie auf und fängt schon im 13-Jährigen an zu arbeiten. Neben den spannenden Begegnungen Violetas Leben erfährt der Leser viele Details über die damalige Lebenssituation der Gesellschaft. Da das Buch in Form von Briefen an ihren Enkel verfasst ist, fährt der Leser auch wie sie selbst kritisch über ihre Zeit denkt.

(mel) Der Titel „Anleitung ein anderer zu werden“ von Edouard Louis, einem jungen jedoch schon sehr bekannten Autor, spiegelt den roten Faden des Romans wider, handelt er doch autobiografisch um ihn selbst. Er erzählt seine äußerliche und innerliche Verwandlung. Es ist ihm wichtig, seinen Lesern den Weg von einem Provinzjungen in sein heutiges Ich zu schildern und viele Details zu erklären. So berichtet er nicht nur über sein neues, bewussteres und gesünderes Leben, sondern auch vom Wandel durch sein neues Auftreten und andere Manieren. Erkennt der Leser durch Beschreibungen, wie Louis seinen Kleidungs- und Lebensstil ändert die Flucht aus dem engen Dorf, in dem er groß wurde, so ist der äußerliche Wandel nur ein kleiner Teil des Erwachens seines inneren



„Anleitung ein anderer zu werden“ von Edouard Louis, 271 S., Aufbau Verlag

Phönix. Durch Zweifel und Offenflächlichkeit getrieben bricht der junge Autor aus seinen Grenzen aus und zeigt, wie er durch waches Selbstbewusstsein in die Ruhe erreicht.

Erhältlich bei



TYROLIA

www.tyrolia.at